

Den Bündel geschnürt, mein Weibchen zur Seite,
Voll Glauben das Herz, die Harf' in der Hand,
So zog ich hinaus in die dämmernde Weite,
Was eben bis jetzt mir wohl nimmer noch reute,
Weil manches des Schönen und Guten ich fand.

Nach mondenlangen Kranken, wobei sich meine an und für sich eben nicht günstige Lage nur noch trüber gestaltete, rieth mir der mich behandelnde Arzt, so wie meine heimischen Freunde eine Reise zu unternehmen. Doch läßt sich so etwas besser besprechen als ausführen, denn um zu voyagiren, gehören Gelder und daß dieser Casus namentlich bei der deutschen Schriftstellerwelt, zu welcher ich mich doch auchfüglich als Appendix zu zählen nicht unterlassen kann, ein sehr kritischer, ist hinlänglich bekannt. Item dem sey: ich reiste, obschon mit wenigen Mitteln versehen, aber mit einem reichen Schatz voll Glauben, Hoffnung und Liebe, als ich ja mein mir seit 4 Monaten verhelichtes Weibchen mit mir nahm. Mein Dichter-Talent und namentlich das des Improvisirens, sollten mir durchhelfen. So fuhr ich den am 28sten Juni mit meinem braven Nachbar Müller Morgens von meiner vielgeliebten Heimath Wittenberg ab. Ich will die ersten Momente überflügeln und nur erwähnen, daß ich in Jessen meinen alten lieben Freund, den Bürgermeister Hennig, dann in dem freundlichen Bahnhof zu Dahlen aber einen mir sehr lieben und würdigen Universitätsfreund, den Schularzt Dr. Bormann aus Grimma, nach langer Trennung wiederfand, der mich mit warmem Herzen,